Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 17 (1941-1942)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OKTOBER 1941

Die Sonne scheint für alle Leut. Die Seite der Herausgeber . . . . . Seite 5

Warum haben wir keine Kinder? Eine Umfrage. Illustration von A. Reinhardt . 6

Photos. Von Pletscher/Victor Staub 9

Höhepunkte des Lebens. Ein neuer Bilderbogen von Marcel Vidoudez 17

Wümmet am Genfersee. Von Gubert Griot 18

8 goldene Regeln für Museumsdirektoren. Von * * * Illustration von A. Carigiet 19

Kinderweisheit. Lustige Aussprüche 21

Die Behörde erwartet vom Volk... Das Volk erwartet von der Behörde...
Von Fortunat Huber. Illustration von H. Tomamichel 22

Wie suchen oder fanden Sie Ihren Lebensgefährten? Eine neue Rundfrage 26

Photos. Von W. Schmidt/Theo Frey 27

Die Nation

Unabhängige Zeitung für Demokratie und Volksgemeinschaft

Der Name unserer Zeitung bedeutet uns Weg und Verpflichtung. Seit bald 10 Jahren, als „geistige Landesverteidigung" und „überparteiliche Zusammenarbeit" noch unbekannte Begriffe waren, kämpft die „NATION" für eine wahre Volksgemeinschaft und für die Verteidigung unserer freiheitlichen, *demokratischen Rechte.*

Eine von Parteiinteressen unabhängige Zeitung ist

heute doppelt wichtig!

An allen Kiosken — jeden Donnerstag

Redaktion und Administration Bern, Laupenstrasse 4

Glossen. Von Charles Tschopp . . . . . Seite 29

Tänze um Schaagg. Novelle von Anna Bellmont. Illustration von Rod. Bolliger . . 33

Küchenspiegel

Gut, fast unbekannt und deshalb billig. Antworten auf unsere Rundfrage . . 47

Frau und Haushalt

Das Zaubermittel. Von Helen Guggenbühl. Illustrationen von Isa Rabinowitch . . 54

Anleitung für Liebhaberinnen. Von Marie Töndury 57

Wie spare ich mit Strümpfen und Socken? Von * * * 60

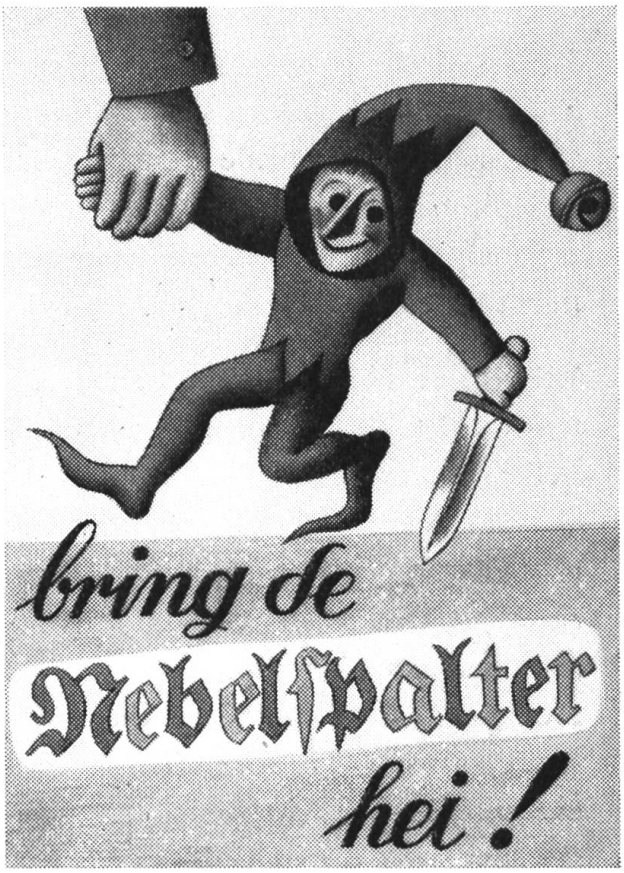
Das Megaphon. Wir fordern ein schweizerisches Theater. Von Oskar Eberle . . . 63

Was chömmer au mache? Ein Herbstspiel. Von Alice Marcet 75

Bilderbogen für Kinder. Von L. Specker 76

Das Titelbild stammt von Alphons Grimm

Diesem Heft liegt eine Originallithographie von W. Gimmi bei



BRIEFKASTEN NR. 1

WARUM DIE GESPRÄCHSZÄHLER NICHT BEI DEN ABONNENTEN ANGESCHLOSSEN SIND

DIE monatliche Ablesung der Zähler bei 310 000 Abonnenten würde bei neunstündiger Arbeitszeit mindestens 470 Angestellte erfordern, und ihre Löhne würden bei einem Monatsgehalt von 300 Fr. jährlich 1 692 000 Fr. verschlingen, nicht eingerechnet die Auslagen für Bahn, Post, Fahrradunterhalt und auswärtige Mahlzeiten.

ES ist deshalb ausgeschlossen, den Zählerstand durch Angestellte ablesen zu lassen. Eher würde man ihn am Telephon von den Abonnenten erfragen und ihre Angaben gelegentlich nachprüfen.

ES gibt aber noch andere Schwierigkeiten. Der Telephonzähler ist nämlich komplizierter als die Zähler für Gas, Wasser und Elektrizität, die nur die Menge des durchlaufenden Stromes, Gases oder Wassers ausgeschieden nach Tages- und Nachttarif messen. Der Gesprächszähler misst hingegen die Mengen (Gesprächseinheiten) sechs verschiedener Gesprächsarten, deren Gebühren nach Entfernungszonen gestaffelt sind. Drei Gesprächsarten haben ausserdem verschiedene Tages- und Nachttarife, was zusammen neun „Warengattungen" ergibt.

WOLLTE man bei jedem Abonnenten einen Zähler einrichten, dann würde dies mit den erforderlichen Einrichtungen in der Zentrale so teuer zu stehen kommen, dass die Abonnementsgebühr mindestens verdoppelt werden müsste. Deshalb sind derartige „Gebührenmelder" nur gegen eine besondere Abonnementsgebühr erhältlich.

DIE Zentralisierung der Telephongesprächs-Zähler verbilligt den Betrieb, ermöglicht sorgfältigen Unterhalt und Ueberwachung der für alle Abonnenten gemeinsamen Zeit-Zonen-Zähler-Anlage, die von einer Präzisions-Zentraluhr elektrisch gesteuert wird.

WIR müssen auf den Zähler zu Hause verzichten — als Preis für die grossen Vorteile des automatischen Betriebes.